

Liste 22

Ministerium für Staatssicherheit
Bezirksverwaltung Dresden
Abteilung XII

Dresden, den 29.9.52
Tgb.Nr.: 2994 / 52

M f S	
- 43 -	
18. OKT. 1952	
Tgb. Nr. 1632/52	h.
Weiter an: Sch.	Job.

106

BStU
000138

An das
Ministerium für Staatssicherheit
Abteilung XII
B e r l i n

Betr.: Anfragen von Angehörigen verhafteter Personen
B a n n a c k, Annemarie, geb.: 12.9.1919
Bezug: Ohne

Nach mehrmaligen Besuchen in unserer Sprechstunde sprach der Vater
der Obengenannten am 26.8.52 erneut vor.

Wir bitten festzustellen, ob die Genannten bei den Instruktoren
einliegt und um Mitteilung, welchen Bescheid wir den Eltern geben
können.

Anlage
1 Blatt

Glaser

(G l a s e r)
VP.Kommandeur

Bannack **LDP**

BSU
000139

107

LIBERAL · DEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
LANDESVERBAND SACHSEN

GENERALSEKRETARIAT

100 DRESDEN A 20, am 9. März 1951
WASASTRASSE 2

An das
Amt für Staatssicherheit
des Landes Sachsen,
z.Hd.v.Herrn Chef-Inspekteur Gutsche,
Dresden N 15

FERNSPRECHER: DRESDEN 42048
42310
43789
46116

TELEGRAMM-ANSCHRIFT: LIBDEMPARTEI DRESDEN

Königsbrücker Strasse 125

B I/3 0/Bd.

BEZUG

UNSER ZEICHEN:

(Bei Rückantwort angeben)

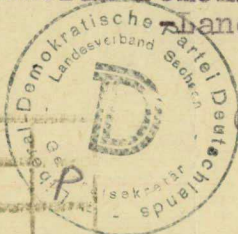
BETR. Annemarie Bannack, geb. 12.9.1919,
wohnhaft gewesen Dresden N 2, Thälmann-Str. 59,

Nach einer uns vorliegenden Mitteilung des Vaters der Betroffenen soll Annemarie Bannack, geboren am 12.9.1919, wohnhaft gewesen in Dresden N 2, Thälmann-Str. 59, am 29.4.1949 in Klotzsche, Melanchthon-Str. 1, von Offizieren der Besatzungsmacht und Volkspolizeiangehörigen verhaftet worden sein. Zu gleicher Zeit wurden angeblich inhaftiert die Herren Mauksch, Hoffmann und Findeisen sowie Frau Elfriede Sickora aus Stollberg/Erzgeb. Diese nachgenannten vier Personen haben vor etwa einem Dreivierteljahr aus Bautzen bzw. Brandenburg/Havel an ihre Angehörigen Nachricht gegeben, während die Familie Bannack noch immer ohne Lebenszeichen ist. Man hat sich bereits an die verschiedensten Dienststellen der Deutschen Demokratischen Republik sowie auch an den sowjetischen Herrn Staatsanwalt gewandt, ohne jedoch bisher eine positive Antwort erhalten zu haben.

Nunmehr wendet sich der Vater der Betroffenen an uns mit der Bitte, Nachforschungen anzustellen. Wir sehen hierzu keine andere Möglichkeit, als Sie, sehr geehrter Herr Chef-Inspekteur, zu bitten, festzustellen, wo sich Fräulein Bannack befindet und werden uns gestatten, Sie im Laufe der nächsten Zeit nach fernmündlicher Vereinbarung in dieser Angelegenheit aufzusuchen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Liberal-Demokratische Partei Deutschlands
Landesverband Sachsen-



Generalsekretär

Namenkartell
Quantitätskartell
1301 031727
Zeitstempel

SV	28. 5. 52			
	3095			
VA	29/52		19/52	

liegt nicht ein

BStU
000140

108

Dresden, den 25,5,52

Alfred Bannack,
Dresden-N2,
Thälmann-Str.59

An das Ministerium des Innern der DDR
Hauptverwaltung der Deutschen Volkspolizei
Hauptabteilung S.V. Berlin W.8, Mauerstr. 25

Betrifft: Annemarie Bannack,
geb.12.9.19, verhaftet 29.4.49

Meine Tochter Annemarie Bannack wurde am 29.4.49 von Angehörigen der Besatzungsmacht im Beisein Deutscher Volks Polizei verhaftet. Seit dieser Zeit habe ich bis dato noch nicht erfahren, warum sie verhaftet wurde und wo sie sich befindet. Über jeden Verbrecher und sonstigen Straffälligen liest man in der Presse, warum, wieso und wie lange er bestraft wurde. Warum erfahren wir als Eltern und ihr jetzt 8 Jahre altes Kind nicht, wo unsere Tochter und die Mutter ihres Kindes verborgen gehalten wird?

Am 10.5.52 habe ich mich abermals an die sowjet russische Kontrollkommission gewendet und erhielt hier von hoher Stelle den Bescheid, daß die Besatzungsmacht mit diesen Angelegenheiten nichts mehr zu tun habe und ich mich an die Dienststelle der Deutschen Volkspolizei nach Berlin wenden soll. Ich soll angeben, daß meine Angelegenheit als dringend behandelt werden sollte.

Nachdem ich mich bereits 3 mal an Ihre Dienststelle, leider immer ohne Antwort, gewendet hatte, ersuche ich Sie um Auskunft, wo sich unser Kind seit 3 Jahren befindet. Nach § 60 der Dienstordnung der DDR darf ich wohl um recht baldige Antwort hoffen.

Den erhaltenen Bescheid der Besatzungsmacht habe ich ebenfalls an den Herrn Staatspräsident Wilhelm Pieck und dem Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland mitgeteilt, an welche ich mich im Laufe der 3 Jahre gewendet hatte.

Hochachtungsvoll

Alfred Bannack

Nicht in Kartei
9K/28.6.52.

M f S	
= 43 =	
13. AUG 1952	
Tgb. Nr. 21 1206/20/52	<i>Ka</i>
Weiter mit: <i>Sch.</i>	<i>Na</i>